

## Erkenntnisse aus dem Sicherungseinsatz beim Friedenskonzert mit Udo Lindenberg

Nach Abschluss des Lindenberg-Konzertes in Ost-Berlin wertete die Stasi ihren Einsatz akribisch aus. Die festgestellten Schwachpunkte sollten zukünftig bei vergleichbaren Veranstaltungen vermieden werden.

Am 25. Oktober 1983 spielte Udo Lindenberg zum ersten und vor dem Mauerfall einzigen Mal in der DDR. 15 Minuten dauerte der Auftritt des westdeutschen Rockers beim so genannten "Friedenskonzert" der Freien Deutschen Jugend (FDJ) in Ostberlin. In einer zweiten Hochphase des "Kalten Krieges" löste der Auftritt bei der Stasi einen umfangreichen Einsatz aus. Das geschah auch, weil Udo Lindenberg ein steter Kritiker der DDR-Verhältnisse war. Verschiedene Diensteinheiten der Geheimpolizei begleiteten die Vorbereitungen und das Konzert. Im Anschluss daran sammelten sie die Reaktionen der Teilnehmer und der Westpresse. Stasi-Mitarbeiter an der Grenze beobachteten und fotografierten Lindenbergs Einreise. Sie hatten Dutzende von westdeutschen Medienvertretern genau im Blick, die das Ereignis ebenfalls begleiteten. Dennoch lief nicht alles nach Plan, wie das vorliegende Dokument zeigt, das die Stasi in Auswertung ihres Sicherungseinsatzes angefertigt hatte.

---

**Signatur:** BArch, MfS, ZOS, Nr. 2541, BL 117-118

---

### Metadaten

Diensteinheit: Zentraler Operativstab Datum: 30.12.1983

## Erkenntnisse aus dem Sicherungseinsatz beim Friedenskonzert mit Udo Lindenberg

Zentraler Operativstab

Berlin, 30.12.1983

BStU  
000117

Erkenntnisse aus dem operativen Einsatz zur Sicherung der Abschlußveranstaltung der Liedertournee der FDJ am 25. 10. 1983 in der Hauptstadt der DDR, Berlin, Palast der Republik, unter Teilnahme des BRD-Sängers Udo Lindenberg

Beim o. g. Sicherungseinsatz wurden Erkenntnisse gesammelt, welche bei ähnlichen Veranstaltungen im Jahre 1984 Berücksichtigung finden sollten, um Lücken und Schwachpunkte in der politisch-operativen und stabsmäßigen Sicherungstätigkeit zu schließen. Dies betrifft speziell nachfolgend aufgeführte Komplexe/Aufgabenstellungen/Maßnahmen:

- die Durchsetzung und Erfüllung von konkret festgelegten und angewiesenen Verantwortlichkeiten,
- die exakte Auskunftsähigkeit über Einreisen, Bewegungen, Aktivitäten, Aufenthaltsorte, benutzte Pkw der ausländischen Mitwirkenden sowie die sich entwickelnde operative Lage am Veranstaltungsort,
- die zweckentsprechende Einweisung aller zum Einsatz kommenden Kräfte,
- die zielgerichtete Einleitung von Maßnahmen zur kurzfristigen Auflösung von Ansammlungen Jugendlicher,
- die ausführliche, kurzfristige Informationstätigkeit zur tatsächlichen Lage,
- die Einleitung von Maßnahmen zur nachträglichen Aufklärung von Erscheinungen im Verlauf der Veranstaltung, welche die Gesamtzielstellung der Veranstaltung beeinträchtigten.

1. Der Plan der Maßnahmen zur Absicherung der Veranstaltung enthielt konkrete Verantwortlichkeiten für die am Einsatz beteiligten Diensteinheiten/Bezirksverwaltung. In der kurzfristig durchgeföhrten Koordinierungsberatung mit verantwortlichen Offizieren wurde zum Stand der Vorbereitung berichtet und der Informationsfluß abgestimmt.

Die Informierung über die Einreise des Lindenberg sowie seiner Begleitung war widersprüchlich und lückenhaft sowie zeitlich zu spät. Über den außerplanmäßigen Halt in unmittelbarer Nähe der Einreise-GÜSt Invalidenstraße sowie das durchgeföhrte Interview westlicher Journalisten (ZDF) mit L. wurde nicht berichtet, obwohl Angehörige der PKE dies beobachteten und fotografisch dokumentierten.

## Erkenntnisse aus dem Sicherungseinsatz beim Friedenskonzert mit Udo Lindenberg

BStU  
000118 2

100

2. Zur Person L. wurden für den Gesamtaufenthalt durchgängige spezifische Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen festgelegt und angewiesen. Festgestellt wurde, daß diese Maßnahmen nicht vollinhaltlich und ständig wirksam waren. L. kam auf einem nicht festgelegten Weg zum geplanten Fototermin vor dem Palast der Republik und bekam somit Kontakt zu jugendlichen DDR-Bürgern, was jedoch vermieden werden sollte.

3. Die Auskunftsunterlagen zu den einzelnen Aktivitäten/Bewegungen/Transportmitteln des L. waren unvollkommen. Zukünftig ist es erforderlich, Lotsen-Kfz in Bereitschaft zu halten, Fahrstrecken sorgfältig auszuwählen und festzulegen sowie zu wissen, welche Kfz (Typ, Kennzeichen) sich im Einsatz befinden. In den zu nutzenden Objekten sollten Stützpunkte eingerichtet und mit operativen Mitarbeitern besetzt werden, um die Auskunftsfähigkeit hinsichtlich Ankunft/Abfahrt und eventueller Vorkommnisse zu verbessern und den Führungspunkt in Kenntnis setzen zu können.

4. Die Betreuung der westlichen Journalisten (durch das MfAA) war vor, während und zum Abschluß der Veranstaltung nicht ausreichend organisiert. Unkontrollierte journalistische Tätigkeiten wurden sowohl vor dem als auch im Palast der Republik durchgeführt. Korrespondenten aus dem Großen Saal des Palastes der Republik hielten sich während der Veranstaltung im Sperrbereich in der Nähe der Sympathisanten von L. auf, aktivierten bzw. ermunterten diese und dokumentierten die Handlungen der Einsatzkräfte gegenüber den "Fans" von L.

5. Festgelegte Entschlüsse/Handlungsvarianten gilt es stärker der objektiven operativen Lage anzupassen und durchzusetzen. Die zum Einsatz gelangenden Kräfte sind schwerpunktmäßig, gezielt mit konkreten Aufträgen einzusetzen.

6. Der nachträglichen Aufklärung von Erscheinungen während einer Veranstaltung, z. B. größeren Ansammlungen schaulustiger Jugendlicher am Handlungsraum, unerlaubten/nichtgenehmigten Aktivitäten von Korrespondenten, sollte mehr Bedeutung beigemessen werden, um Zielstellungen sowie weitere geplante Aktivitäten bei gleichgelagerten Veranstaltungen in Erfahrung zu bringen.

*Hermann  
Oberst*